

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

6 (14.1.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrichtungsgeld für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 12. Jan. (Landtag.) Der außerordentliche Landtag wurde heute Vormittag 10 Uhr vom Staatsminister von Kock mit folgender Ansprache eröffnet:

Durchlauchtigste hochgeehrte Herren!

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben mich gnädigst zu beauftragen geruht, den außerordentlichen Landtag in Seinem Namen zu eröffnen. Die allerhöchste Entschliebung lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Kock, die auf Dienstag den 12. d. Mts. einberufene außerordentliche Ständerversammlung in Unserem Namen zu eröffnen.

Schloß Baden, 28. Dezember 1896.

gez. Friedrich.

Se. Kgl. Hoheit lassen Ihnen, durchlauchtigste hochgeehrte Herren, Seinen freundlichen Gruß zu der außerordentlichen Tagung entbieten, zu der Sie berufen worden sind. Die einzige Vorlage, die Ihnen zugehen wird, hat die Umwandlung der 4prozentigen Staatsschuld in eine 3 1/2prozentige zum Gegenstand. Die Frage der Umwandlung der 4prozentigen Staatsschuld in eine niedriger verzinsliche hat die beiden Häuser des Landtags in der letzten Session mehrfach beschäftigt; sie schien aber damals weder der Großh. Regierung noch Ihnen völlig spruchreif zu sein. Mittlerweile sind die Regierungen von Preußen, Bayern und Württemberg mit entsprechenden Gesetzesvorlagen an ihre Volksvertretungen herangetreten und es ist in diesen Staaten die in Aussicht genommene Umwandlung der 4prozentigen Staatsschulden teils schon in Ausführung begriffen, teils ist die Ausführung unmittelbar bevorstehend. Die Großh. Regierung ist durch dieses Vorgehen veranlaßt worden, aus ihrer zuwartenden Haltung herauszutreten, weil mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß eine Hinausschiebung der Maßnahme bis zum Zusammentritt des nächsten Landtages das gute Gelingen der in Rede stehenden Finanzmaßregel beeinträchtigen könnte. Der Gesetzentwurf, mit dem die Großh. Regierung Ihre Zustimmung zu der nunmehr auch bei uns unverweilt vorzunehmenden Umwandlung der vierprozentigen Staatsschuld beantragt, wird Ihnen sofort vorgelegt werden.

Die neu eingetretenen Mitglieder beider Häuser des Landtags wurden alsbald vom Staatsminister Kock vereidigt. Beide Kammern halten heute noch eine konstituierende Sitzung ab. Mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog fand die feierliche Eröffnung ihren Abschluß.

— 12. Jan. (Landtag.) In der heutigen Sitzung der ersten Kammer hob Prinz Wilhelm in seiner Begrüßungs-Ansprache hervor, der Großherzog sei von schwerer Krankheit wieder genesen und in den Besitz seiner vollen Arbeitskräfte gelangt. Die erste Sitzung der zweiten Kammer wurde vom Alterspräsidenten Flüge eröffnet. In seiner Ansprache verließ Flüge der hohen Freude des badischen Volkes Ausdruck über die völlige Wiederherstellung des Großherzogs. Die Präsidenten und das Bureau des alten Landtags wurden per Acclamation wiedergewählt. Bezüglich des Budgetauschusses war von den Parteien die Verabredung getroffen worden, gleichfalls die Mitglieder des alten Landtags per Acclamation wiederzuwählen. Die Wahl des Abg. Reichardt wurde für unbeanstandet erklärt. Abg. Wader wünscht bei Erziehungswahlen, wenn immer äußerst thunlich, die Vervollständigung des Wahlkörpers. Geh. Rat Eisenlohr sagt zu, dem Wunsche, wenn die Kammer ihm bestimme, künftig entsprechen zu wollen.

Berlin, 10. Jan. Die Versammlung Delegierter von fast allen preussischen Handelskammern trat gestern und heute hier zusammen, um über die durch die neue Gesetzgebung und ihre Einführung für den Getreide- und Produktionshandel geschaffenen Lage zu beraten. Es wurde nach eingehender Erörterung über die wichtigsten Punkte mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität, resp. mit Einstimmigkeit beschlossen: 1. die Gründung einer Organisation für den deutschen Getreide- und Produktionshandel mit dem Sitz in Berlin; 2. seitens der beteiligten Vereinigungen keinerlei Preis-Ermittelungen zu veranstalten und weder direkt noch indirekt zu veröffentlichen. Die Statuten vorgedachter Organisation bestimmten als Zweck derselben in erster Reihe die Wahrung der

Ehre und des Ansehens ihrer Mitglieder und ferner die Förderung der wirtschaftlichen Interessen derselben.

Berlin, 12. Jan. (Reichstag.) 2. Beratung des Etats; Kapitel: Reichsamt des Innern; fortdauernde Ausgaben, Titel: Staatssekretär.

Hilke (Centr.) erinnert an die Resolutionen des Reichstags über die Arbeiterschutzgesetzgebung und wünscht eine Zusammenstellung der bezüglichen Verordnungen und deren Wirkung. Bezüglich der Handwerkerkammern behalte sich seine Partei Initiativanträge vor.

Staatssekr. v. Bötticher: Eine solche Zusammenstellung sei im Werk. Er hoffe, daß sie in einigen Tagen oder Wochen veröffentlicht werden könne. Ebenso sei die Reichsverwaltung auf dem Gebiet der Gewerbehygiene nicht müßig gewesen. Auf den verschiedenen Gebieten seien gesetzliche Regelungen in Vorbereitung.

Hamburg, 11. Jan. Heute fanden hier 10 Versammlungen der Streikenden statt. In der Versammlung der Schauerleute ermahnte Döhring, nicht einzeln vom Streik zurückzutreten. Sollte der Streik mit der Niederlage der Arbeiter enden, dann müßten alle vorher erklären: es geht nicht mehr. Von den Arbeitgebern, die den Arbeitern ebenso geschlossen wie diese gegenüberstehen, sei nichts zu erhoffen. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Arbeitgeberverband am 15. Januar seine Haltung ändere; dann laufe der Termin ab, bis zu welchem sein Beschluß aufrecht zu erhalten sei.

Ausland.

Brüssel, 12. Januar. Die Blätter bringen verschiedene allarmierende Gerüchte über eine bevorstehende neue Arbeiterbewegung. Nach dem „Soir“ wurde ein militärisch-sozialistischer Klub entdeckt; 17 Soldaten, darunter Unteroffiziere sollen in die Affaire verwickelt sein.

London, 11. Januar. Die Königin hat

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das habe ich, das habe ich!“ rief eifrig der Referendar Albert Ortler und füllte die Gläser von neuem. „Stoßen wir an auf die Erfüllung meines Gelübnisses!“ — er hielt erst Franziska und dann den andern sein Glas hin; aber nur von der zweiten jungen Dame, Franziskas Freundin und Gefährtin, ward ihm in heftlicher Weise Bescheid gethan.

Referendar Albert Ortler war der Gastgeber, der die beiden jungen Damen an diesem herrlichen Frühlingstage zu einer Spazierfahrt aus Dresden nach dem nahen Blasewitz eingeladen hatte und sie im dortigen Schillergarten in einer sehr splendiden Weise bewirtete. Als vierter im Bunde hatte sich ihnen der Techniker Julius Köhricht angeschlossen, der nach langen Wandersfahrten erst vor kurzem nach seiner Vaterstadt Dresden zurückgekehrt war und in einer in der Neustadt gelegenen Fabrik eine Stellung angenommen hatte. Ganz weitläufig mit Ortler

verwandt, hatte er diesen aufgesucht und war von ihm heute zum ersten Male derjenigen vorgestellt worden, die sein Herz in unlösliche Bande geschlagen hatte, und die er zu heiraten fest entschlossen war, obwohl sich ihm für die Verwirklichung dieses Vorhabens noch sehr wenig Aussichten boten; denn er, wie die Erwählte seines Herzens, waren ganz arm.

Franziska Berggold, die sehr hübsche Tochter eines sächsischen Hofbeamten, sah sich nach dem frühen Tode der Eltern genötigt, durch eigene Thätigkeit die Mittel für ihre Existenz herbeizuschaffen und benutzte dazu ein hübsches Zeichentalent, das in der Gewerbeschule des Dresdener Frauenbildungsvereins ausgebildet worden war. Sie entwarf Muster und machte Vorzeichnungen für Tapissierarbeiten, Weiß- und Buntstickereien und wurde gar nicht schlecht bezahlt; sah aber mit einem stillen Ingrimm an ihrem Zeichentische, immer dem Gedanken nachhängend, wie sie aus dieser Arbeitsklaverei erlöst werden und zu einem Dasein voll behaglichen Lebensgenusses gelangen könnte.

Es war dies ein beständiger Streitpunkt zwischen ihr und ihrer Freundin Antonie Weiler, mit der sie, unter der Obhut der Mutter der Letztern, einen gemeinsamen Haushalt führte.

Antonie ging unverdrossen Tag für Tag aus einer Familie in die andere, um gegen Verhältnismäßig geringe Entlohnung Klavierunterricht an Anfänger zu erteilen; sie war zufrieden, wenn sie immer alle ihre Stunden besetzt hatte und am Sonnabend in Begleitung ihrer Mutter und der Freundin einen Ausflug in die schöne Umgebung von Dresden machen durfte.

Die heutige Spazierfahrt war ein seltenes Abweichen von der sonst streng inne gehaltenen Tagesordnung, zu der sie sich nur auf inständiges Verlangen Franziskas herbeigelassen hatte, die nicht allein mit den Herren gefahren sein würde. So brennend das junge Mädchen sich auch nach den Freuden der Welt sehnte, und so viel sie geopfert haben würde, um den Kelch der Lust nach Gefallen schlürfen zu dürfen, war sie doch viel zu klug und berechnend, um etwas zu thun, was ihren guten Ruf nur im entferntesten zu beeinträchtigen vermochte. Sie spekulierte auf eine reiche Heirat und wußte sehr genau, daß eine solche für sie ausgeschlossen sein würde, sobald sie sich nur zu irgend einer Unvorsichtigkeit hinreißen ließ, die sie in ein zweifelhaftes Licht setzen konnte.

Referendar Ortler hatte ihre Bekanntschaft im Hause seiner Tante, der Gattin des vielbe-

500 Pfd. St. zu dem Hilfsfonds gegen die Hungersnot in Indien beigeuert.

11. Jan. „Times“ meldet aus Kapstadt vom 9. ds.: In ganz Natal herrscht Erregung gegen die Landung indischer Arbeiter. Die Einwohner von Durban rüsteten sich, die Landung solcher aus 2 auf der Rhede liegenden Schiffen zu verhindern und wachten die ganze Nacht darüber; heute zerstreuten sie sich zum Teil. Es verlautet, die Regierung habe Maßnahmen getroffen, um die Schiffe nach der Delagoabai zu senden.

12. Jan. Reuters Bureau meldet aus Bamby (Oberguinea): Eine englische Expedition, bestehend aus dem stellvertretenden Generalkonsul, dem stellvertretenden Kommissar, einem Arzt und verschiedenen anderen Personen, sowie Eingeborenen fuhr den Niger herauf nach Benin in durchaus friedlicher Absicht. Die Nacht des Generalkonsuls kam nun zurück und meldet, daß die Expedition durch Leute des Königs von Benin hingeschlachtet worden sei.

Paris, 11. Jan. Das „Journal“ meldet aus Rom, daß Italien dem Regus Menelik als Entschädigung für den Unterhalt der italienischen Gefangenen fünf Millionen Lire zahlen werde.

Belgrad, 10. Januar. König Alexander und König Milan sind in Nisch eingetroffen, wo heute die Feier der Befreiung von Nisch durch König Milan stattfindet. Bei der Ankunft wurden die Könige lebhaft begrüßt.

Madrid, 10. Januar. Drahtberichte aus Manila zufolge hat sich die Lage dort erheblich gebessert. Die Aufständischen wagen nicht mehr, sich der Hauptstadt zu nähern. Im Innern kam es zu einigen Zusammenstößen. So versuchte ein Trupp von 600 Aufständischen in der Provinz Cavite, die Landenge von Roveleta (?) zu überschreiten, wurde aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. In Manila sind Verstärkungen eingetroffen. — Sieben weitere Aufständische wurden zum Tode verurteilt.

11. Jan. Nach einer hier eingegangenen Drahtmeldung aus New-York soll Maximo Gomez dem Vorsitzenden des kubanischen Komite's mitgeteilt haben, daß es unmöglich sei, den spanischen Truppen längeren Widerstand zu leisten. Die „Epoca“ bestätigt offiziell das Gerücht, daß Gomez dem kubanischen Komite in Newyork erklärt habe, unter den Aufständischen herrsche Demoralisation und der Krieg könne aus Mangel an Mitteln dafür nicht fortgesetzt werden. Das Gerücht, Gomez wolle sich unterwerfen, trete bestimmter auf.

11. Jan. Nach amtlichen Depeschen aus Manila verursachten zahlreiche, von den Philippinen nach den Mariannen-Inseln Deportierte einen Aufstand, der von der Garnison unterdrückt wurde. 80 Deportierte wurden getötet, 40 verwundet, die übrigen eingekerkert.

12. Jan. Nach amtlichen Depeschen aus Manila sind wieder zwölf Leiter des Aufstandes, unter ihnen Rojas, erschossen worden.

schäftigten, sehr angesehenen Justizrats Friebe, gemacht, die mit mehreren Damen zusammen für eine Freundin einen kostbaren Teppich zur silbernen Hochzeit gearbeitet und dabei den Beistand der geschickten Musterzeichnerin in Anspruch genommen hatte.

Franziska sehen und lieben war für den leicht entzündlichen Referendar dasselbe gewesen; so leicht aber sein Herz sonst von Blume zu Blume geflattert war, hier fühlte er sich dauernd gefesselt, vielleicht weil er auf eine ihm sonst ungewohnte Sprödigkeit stieß, da Franziska seine Aufmerksamkeiten zuerst gar nicht beachtete und sie sich endlich mit der Herablassung einer Fürstin gefallen ließ.

Sie hielt Albert, der sich ihr trotz der von ihr beobachteten Zurückhaltung zu nähern gewußt, immer in einer gemessenen Entfernung, ungefähr wie der Knabe den Vogel am Faden, sich vorbehaltend, ihn an sich heranzuziehen oder ihn aufzugeben, je nachdem dies ihr als für sie am vorteilhaftesten erscheinen würde. Der Referendar betrachtete sie dagegen mit vollstem Ernste als seine Braut und hatte sie als solche auch dem Techniker bezeichnet, obwohl er auf ihr ausdrückliches Verlangen sie bei der Vorstellung nicht so genannt hatte.

Newyork, 11. Jan. Das aus Kuba zurückgekehrte Mitglied des Ausschusses des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten, Money, spricht in einem Schreiben an das „Journal“ sich dahin aus, Spanien sei nicht im Stande, den Aufstand zu unterdrücken. Das sei auch die Ansicht des amerikanischen Konsuls in Havanna, die er auf dessen Ersuchen dem Staatssekretär Olney mitgeteilt habe.

Montevideo, 11. Jan. Professor Guiseppe Sanarelli hat den Bacillus des gelben Fiebers entdeckt.

Verschiedenes.

w. Sinsheim, 12. Jan. Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die nach § 36 des Fürsorgegesetzes der Gemeindebeamten vom 6. Juli 1896 zu leistenden Beiträge von Ratschreibern allein zu tragen sind, oder ob sie nicht auch, wie bei den Eintritts- und Einkaufsgeldern (§§ 44 ff. des Gesetzes) die Anstellungsgemeinde mit der Hälfte derselben in Anspruch nehmen können. Angesichts der klaren Bestimmung in § 38 des Gesetzes, wornach „die Beiträge von den im Dienst befindlichen Mitgliedern kostenfrei abzuliefern sind“, und in § 65 des. Gesetzes, wornach „für die vor dem 1. Januar 1897 liegende Dienstzeit die Ratschreiber die Beiträge nachzuzahlen haben“, wird wohl angenommen werden müssen, daß für die betr. Leistungen nur die Mitglieder der Klasse, die Ratschreiber allein aufzukommen haben.

* Sinsheim, 12. Jan. Durch Erlaß Gr. Ministeriums des Innern ist der Plauer Viehvericherungsgesellschaft a. G. zu Plau i. M. mit Wirkung vom 15. ds. Mts. der Geschäftsbetrieb im Großherzogtum Baden auf Grund des § 134 d. P. Str. G. B. mit der Maßgabe untersagt worden, daß nach diesem Termine von der Gesellschaft weder neue Verträge im Großherzogtum Baden abgeschlossen noch bestehende Verträge verlängert werden dürfen.

○ Rappena, 11. Jan. Vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin ist den Herren Gebrüder Botsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, in Rappenauf eine scharfe Konstruktion von Säemaschinen ein deutsches Reichs-Patent erteilt worden und somit durch das Urteil maßgebender Autoritäten auf Grund eingehender Prüfung diese Erfindung als völlig neu anerkannt und gesetzlich geschützt. Die soeben patentierte Säemaschine ist den bis jetzt bestehenden Systemen gegenüber als ein bedeutender Fortschritt anzusehen, und zeichnet sich dieselbe infolge ihrer zweckentsprechenden Bauart durch vorzügliche Arbeitsleistung unter allen Verhältnissen und äußerst einfache Handhabung besonders aus.

○ Neckarbischofsheim, 12. Jan. Auf vielseitiges Verlangen mußte der Kirchenchor, dessen Vorstand Herr Stadtpfarrer Graebener und musikalischer Leiter Herr Lehrer Braun ist, sein am vorigen Sonntag gegebenes, wohl gelungenes Konzert gestern wiederholen. Auch

Der köstliche Frühlingstag, das ausgefuchte Mahl, das sie ihm Freien einnahmen, und die herrliche Umgebung hatten auf Franziskas nächsteres Wesen ihre Einwirkung doch nicht ganz verfehlt und sie zu jenem Ausruf veranlaßt, den sie bereute, sobald er ihr entfahren war. Sag doch in dem Wunsche, es alle Tage so zu haben, für Ortler die Anerkennung, das er ihr heute einen außergewöhnlichen Genuß bereitet habe, und sie hatte den Grundsatz, ihn in dieser Hinsicht nicht zu verwöhnen. Sie war deshalb dem Techniker sehr dankbar, daß er die Unterhaltung auf ein Gebiet hinüberspielte, wo sie dem himmelanwachsenden Referendar wieder die ihr erforderlich scheinenden Dämpfer aufzusetzen vermochte.

„Fräulein Berggold, machen Sie uns mit Ihren Wünschen bekannt, Freund Ortler ist in der Gebelauene,“ witzelte Köhricht.

„Wünschen Sie eine der dort drüben liegenden Villen, oder geben Sie dem Rhein den Vorzug vor der Elbe, oder geht Ihre Sehnsucht nach dem Comer- oder dem Gardasee?“

„Spotte nicht, Justus!“ rief der Referendar, indem er sein Glas austrank und es ein wenig von sich schob; „ich werde nicht nur die Villa haben, sondern auch ein schönes, großes Haus

diesmal war der Adlersaal mit den Nebenräumen bis auf den letzten Platz besetzt. Der Reinertrag ist zur Beschaffung eines Harmoniums bestimmt und durfte der Verein mit den Sinnen wohl zufrieden sein. Die Chöre sowohl wie die sonstigen Aufführungen: Johannsnacht, Duette, Terzette u. fanden allseitigen Beifall und zeigten, mit welchem Fleiß und Geschick in diesem Vereine gearbeitet wird. Am Schlusse der Aufführung sprach Herr Rentamtman Lehmann dem Vereine und Dirigenten in schwungvollen Worten den Dank der Zuhörer aus mit dem Wunsche, es möchte der Verein auf der betretenen Bahn weiter schreiten und uns recht bald wieder einen so genussreichen Abend verschaffen. Wesentlich zum Gelingen des Ganzen trug die bekannte vortreffliche Bewirtung der Frau Adlerwirt Fränznick bei.

× Verschiedene Blätter, darunter auch die demokratische „Neue Badische Landeszeitung“, machen sich das Vergnügen, die Wahl des Herrn Dr. Reichardt in Eppingen als Niederlage der natl. Parteileitung zu bezeichnen. Dem hält die „Heidelberger Zeitung“ treffend entgegen, „daß die Parteileitung es den Wahlmännern vollständig überlassen hat, die Personenfrage zu lösen. Herr Reichardt, ein treues und verdientes Mitglied der Partei, ist ihr als Abgeordneter ebenso angenehm, wie es Herr Wittmer oder Herr Ostertag gewesen wäre. Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß die Parteileitung bei den nächsten allgemeinen Wahlen dreißig solcher „Niederlagen“ erleiden möchte.“

— Zum Prorektor der Universität Heidelberg wurde für das nächste Studienjahr der Geheime Hofrat Dr. Georg Meyer gewählt. — Staatsminister Hoff wurde Ehrendoktor der dortigen naturwissenschaftlich-mathemat. Fakultät.

— Mit Genehmigung des Großherzogs wurde auf Antrag des Oberkirchenrats durch Erlaß Gr. Oberschulrats in den Schulen des Landes für den 16. Februar eine Erinnerungsfest an den 400. Geburtstag Pf. Melancthon's für die evangel. Schüler angeordnet.

— Gegen Ende v. Mts. zog sich der verh. Tagelöhner Julius Fichter in Mannheim auf dem städtischen Viehhofe eine Quetschung des Zeigefingers zu. Derselbe ist nun am Montag infolge hinzutretener Blutvergiftung der Verletzung erlegen.

— Bei einem vorgestern Nacht in Graben A. Karlsruhe wütenden Brande wurden fünf Scheuern eingeäschert.

— Der Holzmacher Frz. Jos. Wagner von Ettlingen wurde im Walde von einem gefällten Baum so schwer getroffen, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

— Der 14jährige Sohn des Hirschwirts in Elchesheim (Rastatt) wurde von einem Pferde, das er am Kopfgeschirr hielt, umgerissen und durch einen Huftritt tödlich verletzt.

— In der Nacht von Samstag auf Sonntag stürzte in Pforzheim der 50 Jahre alte Goldarbeiter Wilh. Döbler, Vater einer zahlreichen Familie, in seiner Wohnung die Stiege hin-

in der Stadt, prachtvoll eingerichtet, eine elegante Equipage, betreute Diener, eine Loge im Theater und immer offene Tafel für die erlesenste Gesellschaft. Wir machen Reisen, wir —“

„Möchten Sie vielleicht so gütig sein, mir anzugeben, auf welchem Grund Sie alle diese herrlichen Zukunftsgebäude aufführen?“ fragte Franziska und warf dem armen Referendar aus ihren grünlich schillernden Augen einen Blick zu, der wie ein kaltes Sturzbad auf den lustig Phantasierenden wirkte. Die Miene, mit welcher er aus seinem Tagestraum erwachte, war nichts weniger als geistreich.

„Spielst Du in der Lotterie? Hast Du Dich an einer Gründung beteiligt?“ erkundigte sich mit angenommenem Ernste der Techniker.

„Das nicht,“ antwortete stammelnd der Referendar. So flott und lustig er war und so ausschweifend er zu Zeiten seiner Phantasie die Bügel schießen lassen konnte, besaß er doch etwas von der Eigenart des Nachtwandlers, der, plötzlich angerufen, hilflos aus der erklommenen Höhe herabstürzt.

(Fortsetzung folgt.)

unter und starb bald darauf infolge des dabei erlittenen Schädelbruchs. — Ebenfalls verunglückte ein 11jähriger Knabe, welcher Petroleum ins Feuer goß und durch die aufschlagende Flamme aber selbst in Brand geriet.

— Aus Eudingen wird berichtet, daß der dortige Bürger Franz Hirtler nun zum Nachfolger des verstorbenen Scharfrichters Burkhardt ernannt worden ist.

— In dem badischen Dorfe Oberwasser droht die Regierungsmaschine ins Stocken zu geraten. Es haben nämlich am Dreikönigstag gleichzeitig der Bürgermeister, die Gemeinderäte und selbst der Polizeidiener ihre Ämter gekündigt. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Verstimmung auf dem Rathaus in Oberwasser wieder ruhigerer Erwägung Platz gemacht hat und die Herren Gemeindebeamten auf ihrem Platz verbleiben.

— Aus Losch des 25jährigen Bestehens der Wimpfener Realanstalt wird am Schlusse des laufenden Schuljahrs eine würdige Schulfeier veranstaltet werden, zu der alle aus der Anstalt hervorgegangenen jungen Leute, die während dieser Zeit die Anstalt besuchten, und die in den verschiedensten Stellungen in Württemberg, Baden und Hessen thätig sind, eingeladen werden. Ein aus 25 Beamten und Bürgern gewählter Festausschuß, der je nach Bedürfnis durch weitere Zuwahl aus den Kreisen der Bürgerchaft ergänzt wird, hat die Vorbereitungen zu dem Feste in die Hand genommen.

— Aus Württemberg. Vor einigen Tagen wurden in der Nähe von Crailsheim die ersten Frühlingsboten, ein Schwarm Staren gesehen. — Samstag nachts brannte in Hall die Baumwollspinnerei von Held u. Teufel nieder. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Das Feuer entstand durch einen Arbeiter, der mit einem Baumwollwickel einer Gasflamme zu nahe kam. — Am Montag voriger Woche spielte in dem Dorfe Pappelau bei Blaubeuren ein achtjähriges Mädchen mit einem brennenden Weihnachtskerzen-Stumpf. Plötzlich fingen die Kleider des Mädchens Feuer und bis endlich von Nachbarn Hilfe geleistet wurde, hatte das Kind solche Brandwunden erhalten, daß es nach 2 Tagen seinen Qualen erlag.

— In Miltenberg lebte ein wohlhabender evang. Fabrikbesitzer in kinderloser Ehe. Wenn ihm Gott ein Kind beschere, so ließ er sich vernehmen, wolle er seinen Glaubensgenossen in der Stadt zur besseren Gestaltung ihres Kirchenwesens mit 10 000 Mk. behilflich sein. Gottes Güte schenkte ihm Zwillinge. Und er, ein Mann von Wort, spendete zur Erbauung einer evang. Kirche 20 000 Mark.

— Eine schreckliche Bluttat wurde in dem bayerischen Orte Steinheim bei Memmingen verübt. Dasselbst erstach der ledige Maurer J. Müller den 27 Jahre alten Bauernsohn Michael Raub. Ueber die Ursache dieser schrecklichen That verkantet, daß die beiden auf dem Heimweg in einen Wortwechsel gerieten, in Folge dessen der etwa 18 Jahre alte Müller dem Raub einen Stich in das Herz und zwei ins Gesicht

beibrachte, welchen Verletzungen derselbe bald erlegen ist. Der Thäter ist geflüchtet.

— Am Sonntag ertranken auf dem Nummelsburger See bei Berlin 2 junge Männer beim Schlittschuhlaufen.

— Aus Rheinfelden (Kanton Aargau), 11. Januar wird berichtet: Unter den italienischen Arbeitern, die beim Bau des Rheinfanals beschäftigt sind, entdeckte die Polizei ein Komplott zur Ermordung zweier Angestellten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Bei einem Brande in Zizers (Graubünden) sind am Samstag bei heftigem Föhnwind 48 Wohnhäuser und Stallungen abgebrannt. 165 Personen sind obdachlos. Es ist wenig versichert. Entstanden ist der Brand durch das Spielen eines 5jährigen Kindes mit einem Streichholz. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

— Die Pest breitet sich in Bombay rasch aus. In Kurrachee kamen 52 Fälle vor, die sämtlich tödlich verliefen. Seit Freitag bis jetzt wurden im ganzen 220 Erkrankungen gemeldet, wovon 214 tödlich verliefen.

G. Sinsheim. Ergebnis der am Dienstag, den 5. Januar d. J. stattgehabten Schöffengerichtssitzung des Gr. Amtsgerichts Sinsheim.

1. In Str.-S. gegen den ledigen Schweizer Wilh. Friedr. Hennige von Bietigheim wegen Widerstands, Bedrohung und Sachbeschädigung eine Gesamtgefängnisstrafe von 9 Wochen.

2. In Str.-S. gegen den ledigen Dienstknecht Arthur Waller von Heidelberg und wohnhaft in Daisbach wegen Körperverletzung 3 Tage Gefängnis.

3. In Str.-S. gegen den ledigen Tagelöhner Georg genannt Friedrich Scholl von Mettesheim und wohnhaft in Juzenhausen wegen Körperverletzung 4 Tage Gefängnis.

4. In Str.-S. gegen Geschirrhändler Adam Burkhardt von Hockenheim wegen Unterschlagung 2 Tage Gefängnis.

5. In Str.-S. gegen Oskar Häußler von Sinsheim wegen Diebstahls 1 Tag Gefängnis.

6. In Str.-S. gegen Landwirt Anton Oswald von Eichersheim wegen Verdrückungsbruchs und Beleidigung eine Gesamtgefängnisstrafe von 31 Tagen.

7. In Str.-S. gegen den Schneider Karl Wilhelm Kirchenlohr und Väder Gg. Heinrich Kirchenlohr von Hoffenheim wegen Körperverletzung, ersterer eine Gesamtgefängnisstrafe von 6 Wochen, letzterer eine solche von 4 Wochen.

8. In Str.-S. gegen die ledige Friederike Greder von Dühren wegen Beleidigung des Landwirts Heinrich Greder von da, 6 Tage Gefängnis.

Gemeinnütziges.

Das Deffnen der Fenster. Die Fenster infolge Ersparnis von Heizmaterial nicht zu öffnen, ist vollständig unsinnig, denn die schlechte, kohlenstoffhaltige Luft ist viel schwerer, wie ein aufmerksamer Beobachter schon am Druck auf seinen Körper wahrnehmen kann. Dadurch drückt sie auch auf die durch die Hitze im Ofen verdünnte Luft zu sehr und drängt sie vornehmlich zum Schornstein hinaus, so daß viel Wärme unnütz verfliegt; auch nimmt sie selbst die Wärme schwer in sich auf, weshalb jeder die Wahrnehmung machen kann, daß ein vorher gelüftetes Zimmer schneller wieder warm wird, als ein nicht gelüftetes.

Der Viehzüchter richte jetzt sein Hauptaugenmerk auf warme Ställe und reichliche Einstreu, denn ein warmer Stall spart in erster Linie Futter. Einige Aufmerksamkeit muß man seinen Futtervorräten schenken und durch genaue Berechnung festzustellen suchen, ob dieselben wohl bis zur nächsten Ernte langen werden, bezw. welche Kraftfuttermittel und wieviel man von denselben einschleppen muß. Die ganze Winterfütterung sollte von jetzt ab auf einem möglichst genau aufgestellten Fütterungsplan basieren. Das Tränkwasser werde stets in überschlagenem Zustande verabreicht. Jungvieh kann bei milder Witterung in den Viehwinger gelassen werden.

+ Das vierte Quartal der von Carl Grüninger (Stuttgart) herausgegebenen „Neuen Musik-Zeitung“ bringt eine hochpoetische Novelle von Peter Hoegger, ferner Erzählungen von Clara Raft und S. v. d. Rhön, musikalische Essays, Auszüge aus neuer erschienenen Memoiren von Musikern, einen Aufsatz über die Harmonik Richard Wagners von B. Maule, Biographien von deutschen Komponisten, von Vokal- und Instrumental-Virtuosen mit Bildern, musikpädagogische Artikel, Texte für Liederkomponisten, Berichte über neue Opern und Konzertwerke, Nachrichten über das Musikleben der Gegenwart, Urteile über Erscheinungen der Litteratur, Besprechungen neuer Musikalien, heitere Künstleranekdoten. Die zahlreichen, wertvollen Musik-Beilagen enthalten ausgewählte Klavierstücke, Lieder, sowie ein Duo für Violine und Klavier. — Die „Neue Musik-Zeitung“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) sei allen Musikfreunden aufs beste empfohlen. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Carl Grüninger in Stuttgart kostenfrei.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. (ca. 450 versch. Dess.) — porto- und steuerfrei ins Haus an Private Muster umgehend. **Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.**

Es übertrifft in Geschmack und Geruch der **Holl. Rauchtobak v. B. Becker in Seesen a. S.** alle ähnlichen Fabrikate. **10 Pfd. lose in Beuteln franco 8 Mk.**

Bruchsal. (Marktbericht vom 9. Jan. 1897.) Weizen 100 Kilo 17.—, Kernen 16.—, Spelz, ungeschält 13.—, Roggen 14.20 Gerste 15.—, Weizen 12.—, Mischfrucht 14.—, Hafer 14.50, Heu 6.20, Butter 1 Kilo 2.—, Eier 10 Stück 0.80, Kartoffel (per Zentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 0.85.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Austriertes Sonntagsblatt“ für die Monate

Januar, Februar und März

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

An das inserierende Publikum

richten wir wiederholt die höfliche wie dringende Bitte, Anzeigen, welche am gleichen Tage noch Aufnahme finden sollen, bis **spätestens halb 9 Uhr Morgens** einzusenden, andernfalls dieselben für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen. Größere und mit schwierigerer Sachausstattung vorgeschriebene Anzeigen müssen unbedingt mindestens am Tage vorher in unserer Hand sein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 489. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in Oberwiesheim (Amts Bruchsal), in Massenbach (Oberamts Brackenheim) und in Hofmersheim (Bezirksamts Rosbach) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Sinsheim, den 8. Januar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Brennholz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Neckarschwarzach versteigert am

Dienstag den 19. Januar, vorm. halb 10 Uhr

in der Bahnhofrestauration in Aglasterhausen aus Domänenwald Jungholz:

1 Buchenstamm, 173 Ster buchene Scheiter, 25 Ster eigene Rollen, 250 Ster buchene Prügel, 3900 buchene Wellen und einige Loose Schlagraum.

Domänenwaldbüher Brand in Unterschwarzach zeigt das Holz vor.

Central-Anstalt

für unentgeltlichen

Arbeits-Nachweis

S 1, 15 gegründet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städtischen Behörde. **Teleph. 818**
Mannheim.

Stellen finden sofort:

Buchbinder.
Metall- und Eisen-Dreher.
Friseur.
Kübler.
Fußbeschlag-, Jung-, Kupferschmied.
Bau- u. Möbel-Schreiner.
Stuhlmacher.
Schuhmacher.
Wagner.

Lehrstellen sind offen für:

Bäckerlehrlinge. Schmiedlehrlinge.
Bürstenmacherlehrf. Schneiderlehrlinge.
Friseurlehrlinge. Schuhmacherlehrlinge.
Kaufmannlehrlinge. Schreinerlehrlinge.
Messerlehrlinge. Spenglerlehrlinge.
Sattlerlehrlinge. Tapezierlehrlinge.
Schlosserlehrlinge.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:

Einlegerin.
Dienstmädchen, bürgl. Koch, Hausarb.
Spülmädchen für Wirtschaft.

Restaurations- u. Herrschafts-Köchin.
Zimmermädchen für Hotel.
Fabrikarbeiterin.
Kellnerin.
Berfleberin.
Sortiererin.

Stellen suchen:

Bäder.
Gärtner.
Maler, Aufstreicher.
Sattler.
Maschinisten. Heizer.
Tapezier.
Aufseher.
Bureaudiener.
Einfassierer.
Fabrikarbeiter.
Portier.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:

Kleidermacherin.
Laufmädchen.
Monatsfrauen.
Wäscherin.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr wird der Landtagsabgeordnete Herr Bürgermeister Neuwirth von Neckarbischofsheim im „Gasthaus zum Ochsen“ dahier einen Vortrag über seine Thätigkeit im Landtag halten.

Wir laden sämtliche Wahlmänner des Wahlbezirks und sonstige Interessenten hiezu freundlichst ein.

Steinsfurth, den 11. Januar 1897.

Bürgermeisteramt:

Steiner.

Würfel.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Wimpfen zustehenden, mit dem 1. Februar l. Js. wieder leitfähig werdenden Jagdberechtigungen, umfassend die Bemerkungen:

1. Wimpfen am Berg mit 210,50 ha Wald- und 1115,75 ha Acker- und Wiesengelände zc. zc.,

2. Wimpfen im Thal mit 5,31 ha Wald- und 287,91 ha Acker- und Wiesengelände zc. zc.,

3. Hohenstadt mit 27,16 ha Wald- und 268,57 ha Acker- und Wiesengelände,

4. Forstbezirk mit Helmhof mit 582,24 ha Wald- und 117,38 ha Acker- und Wiesengelände, sollen **Dienstag den 2. Februar l. Js., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause** auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Answärtige Steigerer haben ihre Befähigung zur Erfüllung der Verpachtungsbedingungen urkundlich nachzuweisen; ebenso müssen Personen, welche als beauftragte Steigerer erscheinen, diesbezügliche amtlich beglaubigte Vollmacht im Verpachtungstermin vorlegen.

Wimpfen, den 7. Januar 1897.

Groß. Bürgermeisterei.

Dankagung.

Für die wohlthunende Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste und der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Georg Liebler,

insbesondere Herrn Stadtpfarrer Schäfer für den trostreichen Zuspruch, die vielen Blumen Spenden und den Kranz seiner Kameraden sagen ihren innigsten Dank
Die trauernden Eltern.

Sinsheim, den 12. Januar 1897.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Nappenau, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg Baden

gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohl schmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur acht Freiburger, wenn die Packete in glanzrosem Papier und eben wie unten mit 3 ineinander gezeichneten Biercken als Schutzmarke versehen sind.



empfehlen in allen Größen billigt
Eduard Schick,
Uhrmacher, Sinsheim.

Zu vermieten.

Der zweite Stock meines Hauses nebst Zubehör ist bis März d. Js. und ein hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Karl Körber, Schlosser.

Danksagung.

Für die vielen Glückwünsche, welche mir anlässlich der Wahl zum Landtagsabgeordneten zugegangen sind, sage ich hiemit öffentlich meinen verbindlichsten Dank.

Durlach, den 10. Januar 1897.

Dr. Reichardt, Notar.

Staatlich subventionierte Hengststation Reichardt.



Den Herren Pferdebesitzern mache hiermit die ergebenste Mitteilung, daß für die Deckaison 1897 jetzt wieder jeden Tag Zuchstuten zum Decken vorgeführt werden können und werden die verehrlichen Pferdezüchter zur Benützung des durch seine hervorragenden Nachkommen sehr beliebten Zuchthengstes „Landmann“ sowie des berühmten Prämienhengstes „Carthago“, welcher in Belgien schon mit vier ersten sowie mit einem Siegerpreis und auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Cannstatt 1896 mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Hochachtungsvoll!

H. Kopp I., Hengsthalter.

Beamten-Cautions-Darleh-Casse.

Unser staatlich concessioniertes Institut gewährt Cautions-Darlehen mit oder ohne Amortisation an öffentliche und Privatbeamte. Eine Lebensversicherung oder Bürgschaft wird nicht verlangt. Näheres kostenfrei durch die Direktion Berlin NW., Dorotheenstr. 42.

Schöne blühende Pflanzen und Blattpflanzen,

ferner Bouquets, Kränze u. Guirlanden in schöner sachkundiger Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt

Joh. von Hansen.
NB. Feldsalat den ganzen Winter vorräthig, starke Portion 10 Pf.

Spazier-Stöcke

in großer Auswahl bei
Wilh. Scheeder.

Anerkannt vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder und Kranke, Als Dessert- und Frühstückswein das Feinste

Malaga, Sherry und Portwein

von der Firma
Hartig & Landau, Frankfurt a. Main.
Alleinverkauf für Sinsheim bei

Theodor Bossaller, Conditor.

NB. Laut in meinem Besitz befindlichen Attest sind die Weine auf Naturreinheit untersucht u. begutachtet.

Leberthran

Gebrüder Ziegler.

Maggi's Suppenwürze

Maggi's Suppentafeln

Knorr's Suppentafeln

Knorr's Platkhafer

Knorr's Hafer-Biscuits

empfehlen bestens
Th. Bossaller.

Frische Seefische

treffen auf Freitag wieder ein bei
Wilh. Scheeder.

Ölkuchen

Gebrüder Ziegler.

Für Gemeinderedner:

Verzeichnisse über Einnahme-Rückstände sind wieder vorräthig in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Impressen

für Kreditvereine u. Sparkassen:

Einnahmeanweisung für Sparkasseneinlagen (rote), Hauptbuch der Pfennigsparkassen, Einnahmehuch für Pfennigsparkassen über Spareinlagen, Ausgabeanweisung f. Kredit- u. Kassen, Beitritts- und Aufkündigungsscheine für Kreditvereine, Liste der Genossen für Kredit- und Consumvereine, Cassa-Conto für Kredit- u. Vereine, Schuldscheine, Form. A (1seitig bedr.), dto. „ B (2seitig bedr.),

Rassenabschlüsse, Einnahmeanweisung, Prolongationsgesuch, Darlehensfähigkeits-Register, Ausgabeanweisung und Nachweisung über Quittungen (rote)

hält stets auf Lager die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Zwei möblierte Zimmer

an bessere Herren sofort oder bis 1. Februar zu vermieten; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Sonntag wurde in Sinsheim oder auf dem Wege von da nach Rohrbach ein Schlüsselring mit mehreren kleinen Schlüsseln verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Hrn. Ratschr. Schick, Spstr. 424.